

## PRÄPARATION

### 4. Klebeplättchen mit Latexüberzug

Manche Insekten neigen zum Verölen. Handelt es sich dabei um aufgeklebte Tiere, verölen auch die Klebeplättchen, auf denen dann leicht Schmutz haften bleibt, so daß das Ganze sehr unsauber aussieht.

Um dem vorzubeugen, habe ich folgendes probiert:

Die Oberfläche der Klebeplättchen wird mit farblosem Latexkleber (Tischlerleim) dünn beschichtet, so daß nach kurzer Trockenzeit ein transparenter, dichter und fester Überzug entsteht, der die Oberfläche gegen äußere Einflüsse abschirmt. Um eine Aussage über die Wirksamkeit der Schutzschicht treffen zu können, habe ich be- und unbehandelte Plättchen mit verschiedenen Ölen betropft. Unbehandelte waren schon nach wenigen Stunden völlig durchtränkt, während sich von behandelten Plättchen das Öl noch nach Tagen ohne Rückstände abwischen ließ.

Befürchtungen, daß mit Tapetenkleister angeklebte Insekten auf der glatten Oberfläche nun nicht mehr haften würden, waren unbegründet. An die Nadel gesteckte, große aufgeklebte Rüssel und Wanzen blieben im Versuch auch nach praktisch kaum vorkommenden sehr starken Erschütterungen fest.

Selbst durch den Postversand dürften keine größeren Beanspruchungen auftreten. Ist die Schutzschicht dick, so entsteht der Eindruck, als bestehe gar keine Verbindung zwischen Insekt und Plättchen, da ein durchsichtiger Zwischenraum vorhanden ist. Dadurch können auch Tarsenteile, zumindest von der Seite, besser betrachtet werden, die sonst dem Plättchen anliegen und verdeckt sind.

Die Plättchen von seit über zwei Jahren so aufgeklebten Insekten sind gegenwärtig immer noch sauber. Langzeiterfahrungen liegen allerdings noch nicht vor.

Im Gegensatz dazu wäre ein Teil unbehandelter Plättchen schon verschmutzt.

Die Plättchen stelle ich mir bisher in verschiedenen Größen aus doppelt zusammengeklebtem Fotokarton selbst her. Neuerdings verwende ich einen alukaschierten Karton (weiß) der Firma VEB Feinpapierfabriken Neu Kaliß, 1901 Hohenofen, Werk II.

Benutzt man zum Schneiden der Plättchen ein Gerät, wie es die Fotofreunde zum Beschneiden der Bildränder verwenden und ist an dem Gerät ein verstellbarer Anschlag vorhanden, bleibt der Aufwand in vernünftigen Grenzen. Die Begrenzungslinien der Plättchen werden

vorher mit tuschegefülltem „Skribent“ gezogen. Eine so angelegte Sammlung mit exakt präparierten Insekten macht einen sehr sauberen und gefälligen Eindruck und erleichtert mit Sicherheit die Bestimmung der Tiere.

Anschrift des Verfassers:

K.-D. Fritsche  
DDR - 4200 Merseburg  
v.-Harnack-Straße 78

5.

### Bearbeitung von Schaumpolystyrol

Schaumpolystyrol ist ein sehr brauchbarer Werkstoff für Entomologen, nur muß man zur Bearbeitung eine geeignete Methode anwenden. Mit dem Messer oder Eisensägeblatt lassen sich, wenn auch unsauber, kleine Schnitte ausführen. Sollen aber breite Schnitte vorgenommen werden, ist das damit schon schwierig oder gar unmöglich.

Ich bearbeite Schaumpolystyrol seit vielen Jahren nach folgender Methode:

Ein Widerstandsdraht, an beiden Enden gehalten und an eine Kleinspannung gelegt, erhitzt sich dabei und gestattet so, Schnitte in allen praktisch vorkommenden Längen, Breiten und Höhen in sauberer Ausführung durchzuführen. Auf diese Art schneide ich alle Platten zum Auslegen der Sammelkästen und der verschiedensten Versandschachteln. Die Oberflächen sind dabei relativ sauber und eben, so daß das Bespannen mit Papier entfällt.

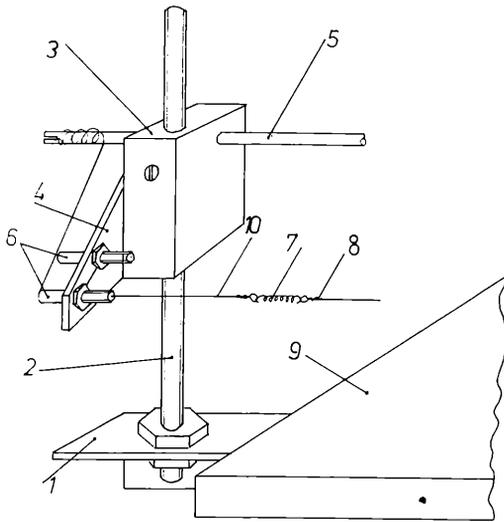
Auf die gleiche Weise stelle ich auch „Spannbretter“ in allen Größen und in jeder Rillbreite her. Sie sind leicht, und die Nadeln lassen sich bequem einstecken.

Ich habe folgende Vorrichtung gebastelt:

(Der Einfachheit halber habe ich nur eine Hälfte zeichnerisch dargestellt.)

An einem Winkeleisen (1) sind 2 Gewindebolzen (2) verschraubt. Auf dem Gewindebolzen stecken Kunststoffklötze (3), die sich darauf leicht verschieben, aber auch mittels Schrauben arretieren lassen und die gegen Verdrehung durch einen Querstab (5) gesichert sind. Die Klötze sind mit einem Ausleger (4) verschraubt, der jeweils 2 sogenannte Telefonbuchsen (6) aufnimmt, wobei durch die untere der Widerstandsdraht (10) geführt wird und die obere den Bananenstecker der Stromzuführung aufnimmt. Der Draht wird auf einer Seite, die als Öse (8) gebogen ist, in eine kleine Zugfeder (7) eingehängt und auf der anderen Seite in einigen Windungen um den Querstab gewickelt, wobei das Ende in einen Schlitz des Stabes geklemmt wird.

Durch Drehungen des Stabes wird der Draht gespannt. Die Zugfeder nimmt außerdem weitere Längenänderungen des Hitzdrahtes auf, die durch die Erwärmung auftreten, und



gleich unterschiedlich starke Vorschubbewegungen während des Schneidvorganges aus, bei denen andernfalls der Draht zerreißen würde. Das andere Ende der Zugfeder wird ebenfalls mittels eines kurzen Stück Drahtes durch die untere Buchse geführt und hinter ihr befestigt. Die Buchsen jeder Seite müssen leitend miteinander verbunden sein. Als Stromversorgung dient ein 12-V-„Ladefix“. Den Widerstandsdraht gewinnt man z. B. aus einer defekten Kochplatte.

Durch gleichzeitiges Verschieben der Klötze lassen sich senkrechte Schnitte ausführen. Dabei ist es vorteilhaft, den Schaumstoff zu unterlegen und oberhalb zu beschweren. Durch Arretierung der Klötze in der gewünschten Höhe mittels zusätzlicher Muttern auf den Gewindebolzen lassen sich waagerechte Schnitte ausführen, wenn der Schaumstoff in Längsrichtung bewegt wird.

Durch Kombination beider Schnitttrichtungen können z. B. Rillen für „Spannbretter“ ausgeschnitten werden.

#### Zusammenstellung (Maße in mm)

- (Teil 1) Winkeleisen,  $20 \times 20 \times 600$
- (Teil 2) Gewindebolzen,  $M 8 \times 300$
- (Teil 3) Kunststoffklötze,  $25 \times 25 \times 100$
- (Teil 4) Ausleger,  $3 \times 40$
- (Teil 5) Querstab,  $6 \times 300$
- (Teil 6) Telefonbuchsen
- (Teil 7) Zugfeder,  $5 \text{ } \varnothing \times 25$
- (Teil 8) Öse
- (Teil 9) Holzplatte,  $500 \times 600 \times 20$
- (Teil 10) Widerstandsdraht

Anschrift des Verfassers:

K.-D. Fritsche

DDR - 4200 Merseburg, v.-Harnack-Straße 78

## BEOBACHTUNGEN

14.

### Eine Streifungsabweichung bei *Stilbus testaceus* (PANZ.) (Col., Phalacridae)

Im Jahre 1972 beschrieb HERMANN VOGT „Eine bemerkenswerte Streifungs-Mutation bei einem *Olibrus*“ (Entomol. Blätter, Krefeld, Bd. 68, Heft 1, S. 164–166). Bei dem beschriebenen Tier, es handelt sich um *Olibrus bimaculatus* KÜST., sind auf den Flügeldecken Kerben bzw. Streifen ausgebildet, die im Normalfall bei der Gattung *Olibrus* nicht vorkommen.

Im Material des Institutes für Pflanzenschutzforschung, welches mir zur Durchsicht vorlag, fand ich nun einen *Stilbus testaceus* (PANZ.) (Thüringen, Freyburg/Unstrut, Naturschutzgebiet Neue Göhle, Humusschicht unter Gebüsch, 31. 3. 1959, leg. et det. DIECKMANN), der ebenfalls eine Abweichung der Streifung aufweist, wenn auch längst nicht so markant, wie bei erwähntem *Olibrus* beschrieben.

Bei den *Stilbus*-Arten ist gewöhnlich außer dem Kerbstreifen neben der Naht keine Streifung weiter eingedrückt, von kaum sichtbaren, kleinen Abweichungen abgesehen. Gelegentlich sind, besonders bei helleren Exemplaren, Reihen dunkler, jedoch nicht oder kaum kenntlich eingedrückter Punkte mehr oder weniger deutlich erkennbar. Die Lage dieser Streifen scheint stets gleich zu sein, falls sie überhaupt erkennbar sind.

Bei dem Exemplar, welches mir vorlag, findet sich nun außen neben dem kaum erkennbaren zweiten Punktstreifen, etwa dort, wo der dritte wäre, im vorderen Viertel beider Flügeldecken eine, den Vorderrand nicht erreichende, deutlich und ähnlich dem Streifen neben der Naht tief eingedrückte Kerbe, die auf den ersten Blick dem Tier ein etwas fremdartiges, auf jeden Fall auffallendes Aussehen. Auf der rechten Flügeldecke ist neben diesem Streif noch ein kaum erkennbarer Schrägeindruck (vielleicht teratologischer Natur) ausgebildet.

Zwar vermag ich nicht, wie VOGT es tut, aus dieser Abweichung Schlüsse zu ziehen, doch mögen vielleicht viele solcher Beobachtungen Aufschluß geben, ob es sich um Mutationen oder nur Extremvarianten der ohnehin veränderlichen Arten handelt. Es sind darum weitere Meldungen mit Materialvorlage erwünscht.

K. Graser

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsche Klaus-Dieter

Artikel/Article: [Präparation. 33-34](#)